

2023

Nr. 74

# Weihnachtspfarrbrief

der Pfarren Anif & Niederalm



A  
n  
n  
ä  
h  
e  
r  
n

<i>Christina Roßkopf</i> : Vorwort	3
<i>Katharina Frass-Novy</i> : Annähern - adventlich leben	4
<i>Ingeborg Gföllner-Koss</i> : Maria am Weg	6
<i>Annemarie Hager</i> : Die erneuerte Kirchenkrippe	8
<i>Inge Berner</i> : Annäherung – Wortgottesfeier	10
<i>Pater Bernhard</i> : Dank an Mila und Lale Galijasevic	11
<i>Hildegard Hofreiter, Ingrid Mayr, Tatiana Rukavina</i> : Abschiednehmen	12
<i>Sebastian Schneider</i> : Christina Roßkof - unsere Pfarrverbandsleiterin	13
<i>Wolfgang Leitgeb</i> : Willkommen im Pfarrverband Salzburg Süd	14
<i>Pater Bernhard</i> : LektorInnen - Dienst	16
Impressionen	16
Termine in der Weihnachtszeit	20
KinderKirche	22
Friedenslicht	23
Weihnachtspäckchen-Aktion	24
Krisentelefonnummern zur Weihnachtszeit	25
Sternsingeraktion	26
Sternenkinder	28
Sakramente	29
Impressum	30
Kontaktdaten	31

**Weihnachten ist oft ein lautes Fest: Es tut uns aber gut, ein wenig still zu werden, um die Stimme der Liebe zu hören.**

*Papst Franziskus*

## „Alle Jahre wieder ...“

Oder, wie es in dem bekannten Sketch „Dinner for one“<sup>1</sup> heißt: „The same procedure as every year ...“<sup>2</sup>.

Alle Jahre feiern wir Weihnachten. Für die Allermeisten von uns bedeutet dies feste Traditionen, Riten, Bräuche und Gewohnheiten. Fixe Bestandteile geben Geborgenheit, Sicherheit und Stabilität. Wie mühsam wäre es, sich mit allen jedes Jahr aufs Neue einigen zu müssen, ob und wie das Fest gefeiert werden soll.

So wichtig diese Traditionen sind, so kann es auch belasten, wenn Ablauf und einzelne Elemente so wichtig werden, dass sie den Blick auf den Inhalt verstellen. Wenn sich die Weise des Feierns nicht weiterentwickeln kann und so den Bezug zum sich verändernden Leben verliert.

Ich versuche daher jedes Jahr den Advent als Zeit der (neuen) Annäherung an das Fest zu nutzen. Und in den Advent hineinzunehmen, was in den vergangenen Monaten mein Leben geprägt und beeinflusst hat. Dieses Jahr wird es sicher (leider wieder) der große Wunsch nach Frieden für die kriegsgebeutelten Länder sein. Dass mein erwachsener Sohn ein Auslandssemester (inklusive Weihnachten) in Mexiko verbringt, wird auch

eine Rolle spielen. Im Moment kann ich mir vorstellen, dass ich im Advent möglichst oft eine „Friedenskerze“ entzünden werde. Und, da ich gerne backe, dass ich dieses Jahr Plätzchenrezepte aus Mexiko, der Ukraine und Israel ausprobieren werde.

Dieses Mithineinnehmen der Ereignisse dieses Jahres wird dann auch meinen Blick auf das Weihnachtsfest und mein Feiern beeinflussen und wahrscheinlich wird mir Gottes Menschwerdung so wieder anders, wieder neu nahe kommen.

Vielleicht finden auch Sie eine Begebenheit, eine Begegnung, ein Ereignis, das Ihnen in dem Blick auf Weihnachten eine unerwartete, neue, wiederentdeckte Perspektive eröffnet, sodass Sie am Heiligen Abend auf das Kind der Krippe blicken und den Immanuel - „Gott mit uns“ - (neu) sehen können.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest. Ein gesegnetes Feiern der Geburt des Sohnes Gottes. Ein berührendes Fest der Geburt eines Kindes, das das Potential hat, die Welt zu verändern, wenn wir es uns nahe kommen lassen.

*Christina Roßkopf,  
Koordinatorin Pfarrverband Süd*

<sup>1</sup> Geschrieben von Lauri Wylie – britischer Schriftsteller

<sup>2</sup> Die gleiche Prozedur wie in jedem Jahr.

## Annähern - adventlich leben



*Von Katharina Frass-Novy,  
Niederalm*

In einer Zeit, wo vieles „Kopf steht“, besitzen wir die tolle Chance, so viele etablierte Systeme um uns herum und in uns selbst zu hinterfragen. Möchten wir, dass dieser Planet überlebt? Oder wünschen wir uns sogar eine ganz, ganz neue Lebensqualität? Die Wahrheit und Weisheit so vieler gottsuchender Menschen aller Kulturen, die Logik von Aufklärung und Humanismus könnten sich mit dem jesuanischen Paradigmenwechsel gelebter Herzenswärme zu einer neuen Synthese, endlich, zusammenfinden.

Warum gilt, nach 2000 Jahren, noch immer die Quintessenz der Evangelien, warum feiern rätselhafter Weise in fast allen Weltteilen Leute Weihnachten? Woher diese universelle Sehnsucht nach friedlicher Koexistenz? Was ist nur dran an diesem Satz Jesu „Ich mache alles neu“? Wohl dies, dass wir alle ahnen, dass dieses „Neue“ das Einzige ist, was wirklich

„funktioniert“: Liebe, Respekt, Umarmen statt Vernichten des Feindes, verstehen, verhandeln, Kompromissbereitschaft. Das Vergraben des Kriegsbeils, Ringen um ehrliche Kommunikation, miteinander reden, einander in die Augen schauen, auf Augenhöhe miteinander verhandeln. Versöhnen, sogar verzeihen. Einander über Gräben hinweg die Hände reichen. Großmut, Sanftmut sind souveräner als das Ausagieren von Hass und blinder Wut.

Liebe deinen Nächsten, er/sie ist wie du. So simpel ist die Logik. Jesus war kein Zauberer, kein Magier, kein Moralist, kein Dogmatiker. Aber ein großer Philosoph, ein hervorragender Psychologe und Tiefenpsychologe, ein liebevoller, aber auch scharfer und oft zorniger Beobachter der „condition humaine“, der vielschichtigen und schwierigen Bedingungen des Zusammenlebens auf dieser Welt. Er kam nicht, um Gesetze zu verschärfen, sondern um sie aufzuheben im Dienste einer neuen, des neuen Menschen würdigen Humanität. Wenn es ein Zauberwort in den Evangelien gibt, dann ist es, scheinbar ganz simpel, die Liebe. Die Güte, das Sorge-tragen füreinander, that's it.

Zwei Frauen stehen am Beginn unserer christlichen Heilsgeschichte. Zwei Frauen mit ihren zwei Babys im Bauch. Die eine: Maria, scheinbar zu jung für eine Schwangerschaft, ein

„versprochener“ Teenager. Aber alles andere als naiv. Beileibe keine „gehorsame Magd“, sondern, im Gegenteil: eine junge Frau, die im Sinne dessen, was man eine mystische Haltung nennen darf, vor allem auf die Stimme des Göttlichen in sich hingehört hat. (Für mich schön symbolisiert in den künstlerischen Darstellungen des Engels in den sogenannten „Verkündigungsbildern“)

So manche altbackenen „Schriftgelehrten“ suchten in oberscheitenden männlichen Dogmen Gott „dingfest“ zu machen, indem sie ihn klugredeten und in die muffigen Kerker ihrer Theorien einsperrten. Mit so etwas schufen sie Systeme und Machtstrukturen, in denen sie sich sicher wähnten. Dabei schlossen sie allzu leicht den weiblichen Teil der Gesellschaft aus und kastelten diesen in die Ställchen „Jungfrauen“, „Mütter“ und „Huren“ zur jeweiligen Verfügung ein. Da kursieren in manchen Vorstellungen der Volksfrömmigkeit noch immer befremdliche, weil frauenfeindliche Vorstellungen. Von einer patriarchalen Theologie befeuert, leider.



Nicht so sollte man mit dem jungen Mädchen Maria verfahren. Und nicht so mit der zweiten, der älteren Frau, Elisabeth, die mit Johannes schwanger geht, dem späteren „Täufer“, dem Wegbereiter, dem Rufer in der Wüste, Cousin und Gesinnungsgenosse Jesu. Das sehr junge Mädchen und die „ältere“, alternde Frau, welche beide üblicherweise in den patriarchalen Systemen, wie auch unserem, besonders übergriffig und respektlos behandelt werden, sind im Lukasevangelium die bedeutendsten Prophetinnen und zwar ganzheitlich, im geistigen wie im faktischen Sinn.

Wie mutig, visionär und (r)evolutionär waren Elisabeth und Maria. Und wie freidenkend und widerständig muss ihre und ihrer Männer Zacharias' und Josephs Sorge und Erziehung von Johannes und Jesus gewesen sein, dass solche Söhne daraus erwachsen konnten! Neue Männer, wie die Welt sie so dringend braucht. Versöhner, Mahner, Friedensstifter, Feministen, ganzheitlich und ökologisch Denkende, Lebensbejahende, Sinnenfreudige, Weise waren Johannes und Jesus. Sie lebten vor, was uns auch heute not tut. „Mein

Reich ist nicht von dieser Welt“, sagt Jesus. Dasselbe spricht Maria im „Magnificat“. Dessen Narrativ: Das Reich Gottes ist nicht in politischen, nicht in ideologischen und auch nicht in schrägen „Himmels“-Utopien zu finden, sondern im Herzen und im Hirn und in der sorgenden Tatkraft jedes Menschen „guten Willens“!

Weihnachten 2023. Soll es das letzte, vor lauter Katastrophen, sein? Oder vielmehr das erste an der Schwelle zu einer neuen Humanität? Wählen wir. Statt sorgenvoll Geschenke zu raffen, könnten wir uns wirklich endlich dazu entschließen, wieder echte Sorge füreinander zu übernehmen.

Zeit schenken. Uns Zeit nehmen. Hinschauen. Einander ehrlich in die Augen schauen. Fragen: Wie geht es dir? Was brauchst du, von mir, dass es dir gut geht? Was brauche ich, dass ich Gott aus dem Käfig befreie, in den ich ihn sperrte? Dass er in mir, in dir wieder lebendig, spürbar, begreifbar wird? Jenseits von Spaß und action, ganz ruhig, ganz schlicht, ganz weihnachtlich ...

Annäherungsweise.

Adventlich.

Innehalten.

Lauschen.

Vertrauen in den Fluss des Lebens ...

## Maria am Weg



*Von Ingeborg Gföllner-Koss, Anif*

**Am 8. Dezember** feiern wir das Hochfest der ohne Erbsünde emp-

fangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria. Maria, die Mutter Jesu, wurde auf natürlichem Wege gezeugt. Ihre Eltern waren Joachim und Anna, beide bereits betagt und zu ihrem großen Leid kinderlos geblieben. Es wurde ihnen durch einen Engel geweissagt, sie würden ein Kind empfangen. Anna gebar, bestaunt von ihrer Umwelt, in hohem Alter dann tatsächlich ihre Tochter Maria. Den Geburtstag Marien`s feiern wir am **8. September**, genau 9 Monate nach ihrer Empfängnis. Maria wurde liebevoll großgezogen, mit Joseph verlobt, dem Zimmer-

mann aus Nazareth. Sie empfing vor der Hochzeit ein Kind, Joseph wollte sich daraufhin von Maria trennen. Ein Engel erschien ihm jedoch im Traum und klärte ihn über das Wunder der Empfängnis auf. Joseph heiratete Maria und lebte fortan in jungfräulicher Ehe mit ihr.

Maria ist, wie schon in der alten Kirche und im Mittelalter gelehrt und 1854 durch Papst Pius IX. feierlich als Glaubenssatz der Kirche verkündet wurde, vor jedem Makel der Erbsünde bewahrt geblieben. Bereits im siebten Jahrhundert feierten östliche Christen ein Fest „Empfängnis der heiligen Anna“, das 1476 unter Papst Sixtus IV. als Fest „Empfängnis der unbefleckten Jungfrau Maria“ für die Westkirche übernommen wurde. Seit 1708 ist das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria „Mariä Empfängnis“ ein Fest der ganzen Kirche. So ist es nachzulesen im Buch von Schaubler und Schindler „Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf“. Für Christen, besonders für viele

Frauen im Christentum, ist Maria ein Zeichen der Mütterlichkeit, voller Güte, Liebe und Gnade. Eine Stütze im täglichen Leben bei den Herausforderungen, so spürte ich es besonders in jungen Jahren. Ich durfte Maria als Begleiterin erleben und konkrete Hilfe erfahren. Maria, eine Frau und Heilige, stets für uns Menschen da, trostspendend und Hoffnung gebend, ohne Unterlass und ohne Bedingung, so erlebe ich es. Der Rosenkranz wurde für mich ein „westliches Mantra“. Auch diesen allein zu beten ist eine Möglichkeit mit Maria, unserer Gottesmutter und mit Jesus Christus, ihren Sohn, in Verbindung zu gehen, ins Zwiegespräch zu kommen. Das erlebe ich in der Stille zu Hause, an geweihten Orten und immer wieder bei uns am Anifer Bildstockweg. Da gibt es viele Stationen, Zeichen der Dankbarkeit und der Liebe und der Gnade.

**Maria am Weg** durch die Geschichte bis in diese Zeit, **Maria besonders auch in der Gegenwart als Fürsprecherin für den Frieden in uns und auf dieser Welt.**

**Ich will Weihnachten in meinem Herzen tragen und versuchen, es das ganze Jahr zu bewahren.**

*Charles Dickens*

### Die erneuerte Kirchenkrippe in der Pfarrkirche Niederalm

In der Pfarre Niederalm gibt es einen großen Schatz wertvoller Krippenfiguren, die bis zum Advent 2017 in einem schlichten alpenländischen Krippenberg mit Almhütte ausgestellt waren. Dorfbewohner konnten sich noch an einen orientalisch gestalteten Krippenberg erinnern, der in den 1970ern bei Renovierungsarbeiten an der Kirche verloren gegangen ist.

Annemarie Hager und Erwin Laubichler erkannten in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Ernestine Hutter vom Salzburg Museum die Wertigkeit dieser Figuren und es entstand die Idee, einen neuen Krippenberg im orientalischen Stil anfertigen zu lassen.

Man konnte für dieses Vorhaben die Familie Franz und Gusti Aichinger aus Prambachkirchen in Oberösterreich begeistern, die dort in einem Vierkanthof ein sehenswertes, privates Krippenmuseum eingerichtet hat. Nach einem Lokalausweis in der Pfarrkirche in Anwesenheit unseres damaligen Pfarrers Peter Röck begannen die Arbeiten.

Das Grundgestell, auf dem der Krippenaufbau gelagert wird, wurde durch die Tischlerei Erich Seelenbacher aus Grödig ausgeführt.

Als Erbauer des eigentlichen orienta-

lischen Krippenberges konnte Fam. Aichinger den Tiroler Krippenbaumeister Werner Steiner gewinnen.

Die heikle Aufgabe der Fertigung des realen Hintergrundes für den Krippenberg übernahm Augustine Aichinger selbst, um einen makellosen Übergang zwischen Berg und Hintergrund zu schaffen.

Der fachgemäßen Reparatur der teilweise beschädigten Figuren widmete sich Annemarie Hager. Schäden an



Körperteilen aus Wachs wurden außer Haus gegeben, weil dazu ein besonderes Fachwissen notwendig ist. Kleidungsstücke wurden restauriert oder neu gefertigt, wenn diese nicht zum Stil der gesamten Gruppe passten. Die dazu notwendigen Grundinformationen für die Restaurierung erhielt Annemarie bei einer Besichtigung vergleichbarer Krippenfiguren im Salzburg Museum. In vielen mühevollen Arbeitsstunden erhielten

alle Darstellungen von der Hl. Familie über die Hirtenschar bis zu den Hl. Drei Königen neuen Glanz. Ergänzt wurde das Ensemble durch den Zukauf von 20 Schafen von Albert Steiner aus Seeham und die Herbergssuche von der Firma Heide in Südtirol, sowie drei Verkündigungengel aus einer neapolitanischen Werkstatt.

Einem neuen Trend in der Krippen-tradition entsprechend werden in den Darstellungen nur jeweils jene Szenen in der Krippe zu sehen sein, die der religiösen Überlieferung entsprechen. Es beginnt am 25. März mit der Verkündigung, dass Maria den Sohn Gottes empfangen und gebären werde. Diese Szene ist in den meisten Fällen nach Aufstellung der Kirchenrippen die erste Präsentation im Adventkreis. Es folgen Herbergsuche, Geburtsszene, die Hl. Drei Könige mit Reiterzug, Flucht nach Ägypten und im neuen Jahr bis Maria Lichtmess (Fest der Darstellung des Herren – 2. Februar) eventuell noch die Darstellung Jesu im Tempel. Damit ist die Kirchenrippe mit viel Leben erfüllt, was vor allem den Kindern beim Krippenschauen sehr entgegenkommt.

Die feierliche Segnung der neuen Krippe erfolgte durch Hrn. Pfarrer

Peter Röck, am ersten Adventsonntag, 2. Dezember 2018. Ein Gottesdienst, der ganz im Zeichen der bevorstehenden Ankunft unseres Herrn Jesus Christus stand, erfreute alle Besucher. Günther Hopfgartner aus Vigaun, Landesobmann des Salzburger Krippenverbandes, beeindruckte mit seiner Ansprache um die Bedeutung der Krippe und der Krippenfiguren.



Allgemein ist zu berichten, dass die gute alte Tradition der Aufstellung von Krippen in der Weihnachtszeit in den Familien wieder stark zugenommen hat. Dazu trägt auch die großartige Arbeit in den Krippenbauvereinen, z.B. Grödig oder Vigaun bei, die bei Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen große Begeisterung für diese überlieferte Volkskultur auslösen. Viele schöne Krippenausstellungen zeugen von dem Erfolg dieser Bemühungen.

*Annemarie Hager, Niederalm*

## Annäherung – Wortgottesfeier



*Inge Berner, PGR-Anif*

Sind Wortgottesfeiern notwendig? Brauchen wir sie? Können sie einer Messe überhaupt nahekommen? Diese Fragen stellen sich viele Mitglieder aus unserer Pfarrgemeinde, aber sicher auch in allen anderen Pfarren.

Die Zeit hat es mit sich gebracht, dass immer weniger Pfarrer zur Verfügung stehen. Dadurch hat nicht mehr jede Pfarre einen eigenen Priester, der für eine Pfarrei zuständig ist. Somit wurde es notwendig, dass Laien in Form einer Wortgottesfeier das Wort Gottes zu den Menschen in die Pfarre bringen und Gottesdienst feiern können. Diese Situation ist nun so und wir müssen uns damit zurechtfinden, obwohl sie bei manchen Ungemach und Unsicherheit hervorruft.

Sicher fragen Sie sich, warum ich mich für die Durchführung von Wortgottesfeiern zur Verfügung stelle. Unser damaliger Pfarrer Peter Röck ermutigte mich vor einigen Jahren dazu, dass ich die Ausbildung zur

Leiterin für Wortgottesfeiern machte. Mein Interesse bekundete ich, weil es mir ein besonderes Anliegen ist, dass wir jede Woche miteinander Gottesdienst feiern können. Allerdings musste ich feststellen, dass eine Schulung und die Umsetzung bzw. das Abhalten einer Wortgottesfeier vor der Pfarrgemeinde sich als zweierlei Dinge herausstellten. Die Vorbereitungsarbeit und Auseinandersetzung mit den biblischen Texten, um diese in einen entsprechenden Ablauf zu gestalten, ist jedes Mal ein neues sich Annähern an die Heilige Schrift - Lesungen und Evangelium – und die passenden liturgischen Gebete sind eine große Herausforderung.

Da das Feiern des Wort Gottes – die Wortgottesfeier - im Mittelpunkt steht, bedeutet das für beide Seiten – einerseits den Mitgliedern der Pfarrgemeinde andererseits für mich, dass wir uns auf diese Form, den Gottesdienst zu feiern, einlassen, uns so annähern und damit leben lernen.

Einmal meinte ein eifriger Kirchgänger beim Betreten der Sakristei, als er die Mesnerin und mich sah: „Oh, heit homa wieder a Weiberwirtschaft“. Aber nach der Wortgottesfeier, der er immer sehr kritisch lauscht, stellte er fest: „Gut war’s, wann ma des net hätten, hätt’ ma gar nix!“

So sollten wir diese Situation als Chance begreifen und uns gemeinsam auch in dieser Form dem Wort Gottes annähern.

## Dank an Mila und Lale Galijasevic

Wenn man durch unseren wunderschönen Anifer Friedhof geht, muss man immer wieder staunen, wie schön er gepflegt ist. Besonders, wenn der Rasen gemäht ist oder im Winter, wenn die Wege in vorbildlichem Zustand geräumt sind – Lales Handschrift ist hier erkennbar.

Wer kennt nicht die ruhige und unaufdringliche Art unserer lieben Mesnerin Mila, die stets zur Stelle ist, wenn es irgendeine Feierlichkeit in der Kirche auszurichten gilt: sei es eine Taufe, eine Trauung, ein Begräbnis, eine Wort-Gottes-Feier, eine Hl. Messe am Sonntag oder werktags, Schulgottesdienste, uvm.

Mit großer Umsicht und Behutsamkeit betreuen beide, Mila und Lale, schon nahezu drei Jahrzehnte unsere Kirche.

Heute gilt es ein großes Vergelt's Gott und Dankeschön zu sagen für so viel Einsatz, Liebe und Arbeit. Leider geht ihre Zeit hier in Anif langsam zu Ende, denn die Pension beschert ihnen einen neuen Lebensabschnitt.

Mit Ende Jänner 2024 geht Mila in den Ruhestand, Lale ist seit Sommer 2023 im Ruhestand und damit heißt es für sie auch von der Kirche Anif Abschied zu nehmen.

Mila und Lale, habt Dank für euren Einsatz für die Anifer Kirche, für eure Verlässlichkeit und Liebenswürdigkeit. Für eure Zukunft wünschen wir euch Gottes Segen. Ihr seid hier stets willkommen. Alles Gute!

*Pater Bernhard Röck OSB*



### Abschied nehmen

Ein nahestehender Mensch ist gegangen – man bleibt zurück und muss den Abschied gestalten. Viele Formalitäten inmitten der Trauer und der Fassungslosigkeit über diesen Tod.

In unserer Pfarre ist/war es üblich, am Vorabend des Begräbnisses eine „Rosenkranzandacht“ für die Verstorbene / den Verstorbenen zu beten. Mit Strophen des meditativ wirkenden Rosenkranzes und den Grundgebeten unseres Glaubens: Glaubensbekenntnis und „Vater unser“.

Obwohl der Rosenkranz ein schönes und intensives Gebet ist, empfinden nicht alle diese Gebetsform als stimmig. Wir möchten Sie aber einladen, sich auf dieses Gebet für die Verstorbene/den Verstorbenen einzulassen. Es gibt viele Möglichkeiten, neben einigen kurzen Strophen des Rosenkranzes persönliche Gestaltungselemente in diese ca. 20 bis 30 minütige Andacht einzuflechten, etwa Texte, die der Verstorbene / dem Verstorbenen wichtig waren oder sie/ihn durch das Leben begleitet haben oder Musikstücke, die Erinnerungen wecken.

Wir, das Team der Pfarre Anif, möchten Ihnen dazu Vorschläge aufzeigen oder von Ihnen Ideen aufnehmen und versuchen, sie umzusetzen. Manches ist möglich, manches leider nicht. Wir bitten schon vorab um Verständnis!

Wir möchten Sie auch darauf hinweisen, dass es in unserer Pfarre die „Hoffnungskerze“ gibt. Diese wird für die/den Verstorbene/n gestaltet und brennt ab der Andacht ca. 3 Monate bei jedem Pfarrgottesdienst in unserer Kirche.

In der sehr gefüllten und schweren Zeit nach dem Tod möchten wir Ihnen Hilfestellung für die Feiern in unserer Pfarrgemeinde geben. Sie können uns gerne über die Pfarrsekräterin, Frau Edith Stock, kontaktieren. Im persönlichen Gespräch entwickeln wir miteinander eine Gestaltungsform, die für alle stimmig und passend wird.

*Hildegard Hofreiter, Ingrid Mayr,  
Tatiana Rukavina, Anif*



## Christina Roßkopf – unsere Pfarrverbandsleiterin



Am 22. September 2023 wurde Christina Roßkopf vom Erzbischof Franz Lackner in Maria Plain im Rahmen einer Feier als Koordinatorin des Pfarrverbandes „Süd“ (Anif-Fürstenbrunn-Grödig-Niederalm) eingesetzt. Die Theologin Christina Roßkopf hat den Auftrag, die Seelsorge am Fuße des Untersberges zu leiten, zu koordinieren und in eine gute Zukunft zu begleiten.

Zum Patroziniumsfest in Fürstenbrunn wurden allen Pfarren Dekrete überreicht mit der Bitte um die Bereitschaft, über den eigenen Kirchturm hinauszuschauen. Die Absicht zusammenzuarbeiten gibt es schon seit 15 Jahren, nun wurde der Pfarrverband „wiederbelebt“, so P. Michael bei der Feier. Zugleich wurde in Fürstenbrunn auch die Nachprimiz von

P. Placidus Schinagl OSB gefeiert. Er betonte in seiner Predigt, dass es immer um die Nachfolge Jesu geht, auch wenn sich die Strukturen ändern. „Im Miteinander der Pfarren geht es um die Gottsuche, das Heilen, das Beten, Gutes zu tun und Freude zum Ausdruck zu bringen“, so P. Placidus. Das Licht des Glaubens soll weiterhin brennen.

Christina Roßkopf sagt in ihrer Ansprache, dass sie auch neue unbekannte Wege gehen wird, aber auch gewohnte, verlässliche ausgetretene Pfade. Sie möchte achtsam, neugierig, lösungsorientiert und mit Gottvertrauen unterwegs sein, im Wissen, dass Gott immer schon da ist, wo wir hingehen. Sie hat das besonders in Brasilien bei ihrem Arbeitseinsatz in einer Pfarre mit 33 Gemeinden erlebt: Menschen gehen ausgetretene Pfade. Fischer, die bekanntlich Jesus als Erste für sich gewonnen hat, fahren dorthin, wo die Fische sind, das sind auf dem Wasser immer neue Wege.

*Sebastian Schneider, Niederalm*

## Willkommen im Pfarrverband Salzburg Süd

Mit 22.9.2023 wurde die Struktur der Kirche im Salzburger Zentralraum neu gegliedert. Das Dekanat Salzburg Zentralraum besteht seither aus sechs Pfarrverbänden. Die Pfarre Anif und die Pfarre Niederalm bilden dabei mit der Pfarre Grödig und der Seelsorgestelle Fürstenbrunn den Pfarrverband Salzburg Süd.



### **Pfarrverband Salzburg Süd – wer ist das?**

Das sind wir alle. Wir alle in den vier Pfarren sind aufgerufen, uns einzubringen. Auch der kleinste Vorschlag, die kleinste Anregung oder Hinweis ist ein großer Schritt nach vorne.

### **Was bringt das?**

Natürlich ist auch die Kirche in Zeiten des Priester- und Personal-mangels aufgerufen, die Kräfte zu

bündeln. Die Vorteile, die die Pfarren Niederalm und Anif schon mit dem Pfarrverband, der uns mit Rif verband, kennengelernt haben, nämlich in größeren Räumen zu denken, über den pfärrlichen Tellerrand zu schauen, erfolgreiche Ideen zu übernehmen, gilt mit den Pfarren Grödig und Fürstenbrunn umso mehr. Die ersten Begegnungen haben gezeigt: Es wird spannend!

### **Was ändert sich in unseren Pfarren?**

Vorderhand gibt es keine gravierenden Änderungen. Es werden weiterhin unser Pfarrer, unsere Pfarrassistentin und unser PGR unsere Gottesdienste und unser Pfarrleben gestalten. Darüber hinaus werden wir im Pfarrverband gemeinsame Schwerpunkte, Projekte und Ideen zu verwirklichen versuchen. Dabei wird Schritt für Schritt vorgegangen, ohne Bewährtes oder Liebgewonnenes außer Acht zu lassen.

### **Was ist das Beste?**

Das Beste für mich ist, dass die Leitung des Pfarrverbandes uns nicht von außen aufgestülpt wurde. Die beiden Pfarrer, Pater Bernhard Röck OSB und Pater Michael Köck OSB

haben unsere Pfarrassistentin Christina Roßkopf als „Chefin“ vorgeschlagen und so wurde sie am 22.9.2023 in Maria Plain von Erzbischof Franz Lackner zur Pfarrkoordinatorin für den Pfarrverband Salzburg Süd bestellt. Dass eine Frau und Laie die Leitungsfunktion in einem Pfarrverband innehat, die unsere Pfarren wie

keine andere kennt und von Ideen geradezu sprudelt, darf uns alle beflügeln und motivieren. Damit hat unser neuer Pfarrverband Salzburg Süd gleich am Beginn zwei große Schritte nach vorne gemacht.

*Wolfgang Leitgeb,  
PKR Obmann Anif*



**Liebe Christina,**

**wir gratulieren Dir sehr herzlich zu Deiner Bestellung und versprechen Dir, Dich tatkräftig in Deiner neuen Funktion zu unterstützen. Wir sind stolz auf Dich!**

**Wolfgang Leitgeb, Pfarrkirchenrats-Obmann Anif**

## LektorInnen - Dienst

Schön und bereichernd ist es, wenn in unseren Gottesdiensten viele mitwirken. So ist auch der LektorInnen-dienst ein besonderer Dienst an der Gemeinde.

Wie es das Wort schon verrät, trägt der Lektor (vom lateinischen lector = Vorleser) die Lesung vor. Da es sich hier um das Wort Gottes handelt, ist dies ein spezieller Dienst.

und Niederalm einige Frauen und Männer gibt, die diesen Dienst gern ausführen. Ich darf hier aber auch einladen und Mut machen, dass sich noch weitere melden, die dazu bereit sind.

Wir können auch gerne eine Lektorenschulung anbieten, die uns ein paar Hilfen zu diesem Dienst mitgeben kann.

Es freut mich, dass es auch in Anif

*Pater Bernhard Röck OSB*

## Impressionen



*Bild: Kräutersegnung in Anif*



*Bild oben & unten:* Ausflug des Blumenteams ins Stift Mattsee.  
Mit im Bild Pfarrer i.R. Rupert Reindl





*Bild oben:* Erntedank Anif

*Bild unten:* Erntedank Anif





*Bild oben:* Erntedank Niederalm

*Bild unten:* Erntedank Niederalm





## **Pfarre Anif**

### **Adventkranzsegnung:**

Samstag, 2.12., 17.00 Uhr im Gemeindesaal

### **Rorate:**

Dienstag 5.12. – 6.00 Uhr

Dienstag 12.12. – 6.00 Uhr

Dienstag 19.12. – 6.00 Uhr

Freitag 22.12. – 6.00 Uhr

anschließend Frühstück im Pfarrheim

### **Mariä Empfängnis (8.12.2023):**

10.30 Uhr Festgottesdienst

4. Advent (24.12.):

10.30 Uhr Pfarrgottesdienst

### **Heiligabend:**

16.00 Uhr Kindermette

23.00 Uhr Christmette mit Kirchenchor

### **Weihnachtstag:**

10.30 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenchor

### **Stephanitag:**

10.30 Uhr Pfarrgottesdienst

### **Silvester:**

10.30 Uhr Gottesdienst – Fest der Heiligen Familie

16.00 Uhr Andacht zum Jahresabschluss

gestaltet vom Pfarrgemeinderat

### **Neujahr:**

18.00 Uhr Gottesdienst

### **Erscheinung des Herrn (6.1.2024):**

10.30 Uhr Festgottesdienst mit Sternsängern



## **Pfarre Niederalm**

**Adventkranzsegnung:** Sonntag, 3.12., 9.00 Uhr  
anschließend Pfarrkaffee im Pfarrheim

### **Rorate:**

Mittwoch 6.12. – 6.00 Uhr  
Mittwoch 13.12. – 6.00 Uhr  
Mittwoch 20.12. – 6.00 Uhr  
anschließend Frühstück im Pfarrheim

**Mariä Empfängnis (8.12.2023):**  
9.00 Uhr Festgottesdienst

**4. Advent (24.12.):**  
9.00 Uhr Pfarrgottesdienst

**Heiligabend:**  
15.30 Uhr Krippenfeier für Kinder  
23.00 Uhr Christmette mit Kirchenchor

**Weihnachtstag:**  
9.00 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenchor

**Stephanitag:**  
9.00 Uhr Pfarrgottesdienst

**Silvester:**  
9.00 Uhr Gottesdienst – Fest der Heiligen Familie  
16.00 Uhr Andacht zum Jahresabschluss  
gestaltet vom Pfarrgemeinderat und dem Kirchenchor  
17.00 - 19.00 Uhr Lichterlabyrinth im Pfarrsaal

**Neujahr:**  
9.00 Uhr Gottesdienst

**Erscheinung des Herrn (6.1.2024):**  
9.00 Uhr Festgottesdienst mit Sternsängern

## Schau doch einmal bei uns in der KinderKirche vorbei!

Basteln, Singen und Geschichten  
aus der Bibel warten auf dich!



### **Kommende Termine:**

Samstag, 2. Dezember, 17:00 im Rahmen der Adventkranzsegnung

Sonntag, 24. Dezember, 16:00 Kindermette

Samstag, 13. Jänner

Samstag, 10. Februar

Samstag, 9. März

jeweils von 16.00 - 16.30 in der Pfarrkirche Anif

Informationen zu weiteren Projekten werden über  
WhatsApp ausgeschrieben.

Solltet ihr Interesse haben, der Gruppe beizutreten, meldet euch bitte unter  
meiner Nummer: +43 676/4872352

Ich freue mich, von euch zu hören!  
Flora Hübel

## Das Friedenslicht aus Bethlehem

Seit 1996 beteiligen sich die Pfadfinder Anif an der Aktion „Licht ins Dunkel“ und verteilen das Friedenslicht von Bethlehem.

So auch heuer wieder und daher kommen wir am **24. Dezember** in der Zeit von ca. 09 Uhr – 12 Uhr von Haus zu Haus und bringen mit unseren Kindern und Jugendlichen das Friedenslicht. Bitte aber um Verständnis, dass wir nicht alle Haushalte erreichen können.

Ebenfalls bereits zur lieben Tradition wurden unsere Stände, wo man sich neben dem Friedenslicht auch mit Glühwein und Tee verköstigen lassen kann.

**Neu-Anif** – beim **Straubhaar**  
**Niederalm** – beim **Dorfplatz**  
**Rif** – beim **Dorfzentrum**  
 (jeweils ca. 08.00 – 11.30 Uhr)



Die Spenden gehen so wie in den letzten Jahren direkt an den ORF Salzburg und somit an Licht ins Dunkel. Wir haben letztes Jahr durch die Spenden der Bewohner über € 12.000 übergeben dürfen. Damit kamen in den letzten Jahren bereits über € 170.000 zusammen...

Weitere Infos unter [www.pfadfinder-anif.net](http://www.pfadfinder-anif.net) oder [friedenslicht@pfadfinder-anif.net](mailto:friedenslicht@pfadfinder-anif.net)

**Das Wesentliche einer Kerze ist nicht das Wachs, das seine Spuren hinterlässt, sondern das Licht!**

*Antoine de Saint-Exupéry*

### Teilen zu Weihnachten

Wie in den vergangenen Jahren wollen wir auch heuer unsere Weihnachtsfreude mit jenen teilen, die wenig oder nichts haben. Unsere Päckchen gehen auch diesmal wieder an die Pfarre St. Erhardt in Nonntal, wo sie mit großer Freude und Dankbarkeit angenommen und am 19.12. an bedürftige Männer, Frauen und Kinder verteilt werden.

Neben der Möglichkeit, Ihr Päckchen zum Kindergarten, der Schule oder dem Hort zu bringen, können Geschenke für Bedürftige **bis Sonntag, den 17.12.**, auch in der Pfarre Anif deponiert werden.

Sie können die Päckchen bitte entweder bei den Gottesdiensten im Pfarrsaal abgeben oder zu den Bürozeiten im Pfarrheim Anif, Römerstraße 10 (Montag, Mittwoch, Donnerstag jeweils von 8 bis 12 Uhr, Dienstag von 9 bis 15 Uhr oder Freitag von 9 bis 12 Uhr).

Die Menschen freuen sich über Lebensmittel ebenso wie über Socken,



Schals oder Zigaretten, die Kinder über Spielzeug, Süßes oder Bastelsachen – alles Gute oder Nützliche für Klein und Groß, was in einen Karton in Größe einer Schuhschachtel passt, ist erwünscht (nur bitte nichts Alkoholisches!). Und es ist besonders schön, wenn den liebevoll verpackten Geschenken ein paar persönliche Zeilen mit guten Wünschen beiliegen.

Falls Ihr Geschenk für eine Frau, einen Mann, ein Kind, eine bestimmte Altersgruppe bestimmt ist, bitte vermerken Sie es auf dem Paket, damit dies bei der Geschenksausgabe berücksichtigt werden kann.

Auf den Fotos können Sie sehen, wie viele Päckchen letztes Jahr zur Verteilung kamen. Vielen Dank, dass auch Sie diese schöne und wichtige Aktion unterstützen!

Ein herzliches Dankeschön im Namen der Pfarre St. Erhardt, der Besicherten und des Sozialkreises Anif.

*Caroline Liebscher, Anif*





Infoblatt Forum Familie

# Krisentelefonnummern

rund um Weihnachten 2023, 24-Stunden erreichbar

Krisenintervention Salzburg	0662 433351
Telefonseelsorge Notrufnummer	142
Hilfe und Unterkunft für Frauen in Gewaltsituationen	
Frauenhelpline gegen Gewalt	0800 222555
Schutzunterkünfte Bundesland Salzburg	0800 449921
Frauennotruf Innergebirg	0664 5006868
Frauenhaus Pinzgau	06582 743021
Männerinfo	0800 400777
Telefonische Gesundheitsberatung	1450
Kindernotruf	0800 567567
Krisenhotline für Schwangere	0800 539935
Hebammenzentrum Oberpinzgau	0664 1903130
Rat auf Draht: für Kinder, Jugendliche u. Bezugspersonen	147
Polizei	133
Rettung	144
Notruf für Gehörlose und Hörbehinderte	
per SMS und Fax	0800 133133
geh hoeren notruf@polizei.gv.at, www.dec112.at (App)	

## Sternsingen 2024



### Zum 70. Mal vom Frieden singen und Segen bringen

Nach Weihnachten verkünden die „Heiligen Könige“ die Friedensbotschaft und bringen den Segen fürs neue Jahr. Das Sternsingen der Katholischen Jungschar findet heuer zum 70. Mal statt. Unglaubliche 520 Millionen Euro haben Kinder und Jugendliche seit 1954 für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika gesammelt. Jährlich werden rund 500 Hilfsprojekte wirksam unterstützt. Ein Schwerpunkt der Sternsingeraktion 2024 sind Kinderschutz und Ausbildung für Jugendliche in Guatemala.

Das Sternsingen ist eine großartige Erfolgsgeschichte. Danke an alle, die

in sieben Jahrzehnten beim Sternsingen aktiv beteiligt waren, und an alle Spender und Spenderinnen.

Infos und online Spenden auf [www.sternsingen.at](http://www.sternsingen.at).

### Guatemala: Kinderschutz & Ausbildung

Beispielland der heurigen Sternsinger Aktion ist Guatemala. 60 % der Menschen leben hier in bitterer Armut. Das fruchtbare Land ist in den Händen der Agrarindustrie, der indigenen Landbevölkerung bleibt zu wenig zum Leben. Es fehlt der Zugang zu sauberem Trinkwasser, die Preise für Grundnahrungsmittel explodieren, Mangelernährung führt zu gesundheitlichen Schäden.



Kinder und Jugendliche sind von Armut besonders betroffen: Statt in die Schule zu gehen, müssen viele in Autowaschanlagen, Reifenwerkstätten oder in Bäckereien arbeiten. Gewalt und Ausbeutung schädigen die Gesundheit und die kindliche Entwicklung. Ohne Schulbesuch und Ausbildung bleiben sie in der Armutsspirale gefangen. Unsere Partner\*innen in Guatemala - die Organisationen OD-HAG (Oficina de Derechos Humanos del Arzobispado de Guatemala) und FTN (Fundación Tierra Nuestra) - setzen sich tatkräftig für Kinder und Jugendliche ein.

*Kinderschutz sichern und Kinderrechte verteidigen:* Durch die engagierte Arbeit unserer Partner\*innen erhalten Kinder fürsorgliche Betreu-

ung und Schutz vor Gewalt und Menschenhandel.

*Ausbildung und wirtschaftliche Kleinprojekte:* Berufsbildende Kurse und Starthilfe bei ihrem Kleinprojekt verhelfen Jugendlichen zu Einkommen und einer gesicherten Zukunft.

Unsere Anifer und Niederalmer **Sternsinger:innen besuchen Sie ab dem 2. Jänner 2024.** (Auf den Pfarrhomepages finden Sie dazu nach Weihnachten weitere Informationen.)



### Für die Sternsinger-Aktion suchen wir noch:

- Kinder, die Sternsingen gehen möchten
- Jauseneinladungen zur Verpflegung hungriger König:innen
- Begleitpersonen für die Sternsinger:innen

Sollte Ihr Kind Sternsingen gehen wollen oder es Ihnen möglich sein, Hilfe anzubieten, melden Sie sich bitte im jeweiligen Pfarrbüro (Anif: 72375, Niederalm: 72421) bei der Pfarrassistentin Christina Roßkopf (0676 8746 6875 oder [christina.rosskopf@eds.at](mailto:christina.rosskopf@eds.at)) oder über das Kontaktformular auf der Homepage der Pfarre Anif ([www.pfarre-anif.at](http://www.pfarre-anif.at))

Fern bei den Sternen und doch so nah

HERZLICHE EINLADUNG ZUM WORLDWIDE CANDLE  
LIGHTING IM PFARRHEIM ANIF (ST. OSWALDWEG 12)  
10. DEZEMBER VON 19.00 – 20.00 UHR



Für alle, die ein Kind still geboren oder verloren haben

Kerzen entzünden - der verstorbenen Kinder gedenken  
- einen Moment der Ruhe finden

Kommen und Gehen ist jederzeit möglich

## **Durch die Taufe wurden in unsere Pfarrgemeinden aufgenommen**

Bruno Daniel Beichler - Anif  
 Paul Brenner - Niederalm  
 Sophie Evelyn Düsing - Niederalm  
 Victoria Enghofer - Anif  
 Marina Geierspichler - Anif  
 Olivia Elisabeth Guanco - Anif  
 Levi Noah Lumia – Niederalm  
 Emily Sophie Mayr - Anif

Jonas Meßner - Anif  
 Selina Katharina Peschek  
 – Niederalm  
 Felix Alexander Rieger – Niederalm  
 Sophie Schorn - Anif  
 Manuel Urabl – Niederalm  
 Ida Valerie Zanker - Anif  
 Emilia Silvia Elena Zeissler - Anif

**Wir freuen uns mit den Eltern der Neugetauften und begrüßen unsere kleinen Pfarrkinder ganz herzlich!**

## **Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet**

Dominik Martin Beer u. Rebecca Maria, geb. Millar - Anif  
 Andreas Griesner u. Lisa Maria geb. Neiß – Niederalm  
 Jakob Günter u. Isabelle, geb. Philipp - Anif  
 Elisabeth Kattwinkel u. Franz, geb. Rehr - Anif  
 Maurice Carlo Kos u. Alisa Margit, geb. Peisl - Anif

Jessie Kohn u. Garcia Ana Rodriguez - Anif  
 Stefan Mayrhofer u. Evelin, geb. Schöndorfer - Anif  
 Florian Johannes Stradl u. Kerstin geb. Wallner – Niederalm  
 Werner Johann Vötter u. Rebecca Vötter-Langmayr - Anif

**Wir wünschen unseren Paaren den Segen Gottes und alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg!**

### Im Pfarrverband sind verstorben

Heinz Aigner - Niederalm  
Ernst Carsten Brockelmann - Anif  
Stephanie Brühwasser - Anif  
Günter Edlinger - Anif  
Gertraud Freisitzer - Niederalm  
Anna Maria Haslacher - Niederalm  
Erich Haslauer - Anif  
Ingeborg Hauk - Niederalm  
Thi-An Nguyen - Niederalm  
Kurt Klappacher - Niederalm  
Hans Helmuth Klar - Niederalm

Susanne Claudia Elfriede Kriesch - Anif  
Kurt Kwasny - Anif  
Ursula Lukesch - Niederalm  
Helene Lüftinger - Anif  
Erika Preisinger - Niederalm  
Paul Schenk - Niederalm  
Horst Seelenbacher - Niederalm  
Günther Spielberger - Niederalm  
Sieglinde Maria Stantic - Niederalm  
Maximilian Rakusan - Niederalm

**Wir trauern mit denen, die Leid tragen, und erbitten für unsere Verstorbenen den Frieden Gottes.**

#### IMPRESSUM

**Pfarrre Anif, Römerstraße 10, 5081 Anif**

**Tel. 06246/72375**

**Redaktion:**

Ingeborg Gföllner-Koss, Caroline Liebscher-Hübel, Ingrid Mayr, Christina Roßkopf, Friedrich Sallinger, Sebastian Schneider, Katharina Frass-Novy

**Layout:**

**Fotos:**

Flora Hübel

Teresa Kwasni, Flora Hübel, Caroline Liebscher-Hübel, Erwin Laubichler, Wolfgang Leitgeb, Katharina Frass-Novy, Ingrid Mayr, Tatiana Rukavina, Hildegard Hofreiter, Regina Hagenauer

**Bildbearbeitung:**

Repro-Atelier Czerlinka GmbH, Friedensstraße 12, 5082 Grödig; gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

**Druck:**

Offset 5020 Druckerei & Verlag, Bayernstraße 27, 5071 Siezenheim

**DVRNR:**

0029874(192)

Namentlich gezeichnete Artikel stellen die Meinung der Autorin/des Autors dar und müssen nicht mit der Meinung des Pfarrbriefteams übereinstimmen.

## So erreichen Sie uns



Pater Bernhard Röck OSB  
– Pfarrprovisor für Anif und Niederalm  
Telefon: 0676 8746 5081  
E-Mail: [pfarrer.anif@eds.at](mailto:pfarrer.anif@eds.at) & [pfarrer.niederalm@eds.at](mailto:pfarrer.niederalm@eds.at)  
Termine nach Vereinbarung



Christina Roßkopf  
– Pfarrassistentin für Anif und Niederalm  
Koordinatorin Pfarrverband Süd  
Telefon: 0676 8746 6875  
E-Mail: [christina.rosskopf@eds.at](mailto:christina.rosskopf@eds.at)

Bürozeiten: Dienstag 9.00 – 15.00 Uhr  
Mittwoch 10.00 – 12.00 Uhr  
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung  
im Pfarrbüro Anif: Römerstr. 10, 5081 Anif



Edith Stock  
– Pfarrsekretärin in Anif  
Telefon: 06246 / 72375  
E-Mail: [pfarre.anif@eds.at](mailto:pfarre.anif@eds.at)  
Bürozeiten: Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr  
Pfarrbüro Anif: Römerstr 10, 5081 Anif



Sabine Barbeck – Pfarrsekretärin in Niederalm  
Telefon: 06246 / 72421  
E-Mail: [pfarre.niederalm@eds.at](mailto:pfarre.niederalm@eds.at)  
Bürozeiten: Mittwoch und Freitag 9.00 – 12.00 Uhr  
Pfarrbüro Niederalm: Pfarrhofweg 2, 5081 Niederalm

Wir wünschen Ihnen  
und Ihrer Familie  
eine gesegnete  
Weihnachtszeit und  
ein frohes Fest!

